

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Anündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 18

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 4. Mai 1934

49. Jahrgang

Die neue Verfassung.

Am 1. Mai wurde die neue Verfassung Österreichs feierlich kundgemacht. Dieser Kundmachung voranging die letzte Sitzung des österr. Nationalrates am 30. April, in welcher für die Regierung ein Ermächtigungsgesetz beschlossen wurde. Gegen die Vorlage stimmten die Großdeutschen und die Landbündler. Anlässlich der Kundmachung der Verfassung fanden in Wien und in der Provinz verschiedene Feierlichkeiten statt, über die wir Raum mangels halber nicht näher berichten können. Unter anderem fand ein Festempfang der Bundesregierung bei dem Bundespräsidenten, ein Diplomatenempfang, eine Huldigung der Schuljugend und ein Festzug und Huldigung der Stände statt.

Wir bringen nun auszugsweise den Inhalt der neuen Verfassung 1934:

Artikel 1 der alten Verfassung lautete: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“

An der Spitze der neuen Verfassung steht folgender Satz: „Im Namen Gottes, des Allmächtigen, von dem alles Recht ausgeht, erhält das österreichische Bundesvolk zur ständigen Gliederung in seinem auf den Ländern aufgebauten christlichen deutschen Bundesstaat diese Verfassung.“

Bezog sich die alte Verfassung auf das Volk, so berufen sich die Schöpfer der neuen Verfassung auf Gott, den Allmächtigen.

Artikel 1 der neuen Verfassung lautet: „Österreich ist ein Bundesstaat“, Artikel 2: „Der Bundesstaat ist ständisch geordnet und besteht aus der bundesunmittelbaren Stadt Wien und den Ländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg.“

Staatswappen und Staatsjiegel.

Die Farben Österreichs sind rot-weiß-rot. Das Staatswappen besteht aus einem freischwebenden doppelköpfigen, schwarzen, golden nimbrierten und ebenso gewaffneten, rotgezungten Adler, dessen Brust mit einem roten, von einem silbernen Querbalken durchzogenen Schilde belegt ist. Das Staatsjiegel weist das Staatswappen mit der Umschrift „Österreich“ auf. Die deutsche Sprache ist die Staatssprache. Die den sprachlichen Minderheiten eingeräumten Rechte werden dadurch nicht berührt.

Die obersten staatlichen Organe.

Die gesamte staatliche Verwaltung darf nur auf Grund der Gesetze ausgeübt werden. Die obersten Organe der Vollziehung sind: Der Bundespräsident, die Bundesregierung und die Bundesminister, der Präsident des Rechnungshofes, die Landesregierungen und deren Mitglieder (der Bürgermeister von Wien). Im Gegensatz zur alten Verfassung, die von öffentlichen Angestellten und Bundesangestellten spricht, führt die neue Verfassung den Begriff „Staatsbedienstete“ ein, der sowohl auf die Bundesangestellten, als auch auf die Landesangestellten Anwendung findet.

Bundesbürgerschaft und Heimatrecht.

Es besteht eine allgemeine österreichische Bundesbürgerschaft und in jedem Land eine Landesbürgerschaft.

Gleichheit vor dem Gesetze.

Alle Bundesbürger sind vor dem Gesetze gleich. Sie dürfen in den Gesetzen und bei deren Vollziehung nur soweit ungleich behandelt werden, als es sachliche Gründe rechtfertigen. Insbesondere sind Vorrechte der Geburt, des Standes oder der Klasse ausgeschlossen. Jeder Bundesbürger hat das Recht, seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild innerhalb der gesetzlichen Schranken frei zu äußern.

Staat und Kirche.

Die katholische Kirche und die anderen gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften genießen öffentlich-rechtliche Stellung.

Die Gesetzgebung.

Die Gesetzgebung des Bundes übt nach Vorberatung von Gesetzentwürfen durch den Staatsrat, den Bundeskulturrat, den Bundeswirtschaftsrat und den Länderrat (vorbereitende Organe) der Bundestag (beschließendes Organ) aus. In den Staatsrat beruft der Bundespräsident auf die Dauer von zehn Jahren

verdiente, charaktervolle Bundesbürger. Die Zahl der Mitglieder des Staatsrates (Staatsräte) darf nicht über 50 und nicht unter 40 betragen.

Der Bundeskulturrat.

Der Bundeskulturrat besteht aus 30 bis 40 Vertretern von gesetzlich anerkannten Kirchen- und Religionsgesellschaften, des Schul-, Erziehungs- und Volkswirtschaftswesens, der Wissenschaft und der Kunst. Mitglied des Bundeskulturrates kann jeder Bundesbürger sein, der das 26. Lebensjahr vollendet hat. Bei der Zusammensetzung des Bundeskulturrates ist auch die Elternschaft zu berücksichtigen. Die Berufung der Bundeskulturräte wird durch Bundesgesetz nach Grundzügen geregelt, durch die die Besetzung des Kulturrates mit vaterlandstreuen Mitgliedern gewährleistet wird.

Der Bundeswirtschaftsrat.

Der Bundeswirtschaftsrat besteht aus 70 bis 80 aus den Berufsständen entsendeten Vertretern. Die Voraussetzung für die Berufung ist die gleiche wie bei den Kulturräten. Als berufsständische Hauptgruppen, aus denen die Bundeswirtschaftsräte zu entsenden sind, werden angeführt: Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Bergbau, Gewerbe, Handel und Verkehr, Geld-, Kredit- und Versicherungswesen, freie Berufe und öffentlicher Dienst. Die Verteilung auf die berufsständischen Hauptgruppen erfolgt unter Berücksichtigung der Zahl ihrer (selbständigen und unselbständigen) Berufsausübenden mit der Maßgabe, daß jede Hauptgruppe mindestens drei Vertreter erhält.

Der Länderrat.

In den Länderrat entsendet jedes Land den Landeshauptmann und das mit der Führung der Landesfinanzen betraute Mitglied der Landesregierung, die Stadt Wien den Bürgermeister und einen von diesem bestellten weiteren Vertreter, der mit den Finanzen der Stadt vertraut ist.

Der Bundestag.

Der Bundestag besteht aus 20 Abgeordneten des Staatsrates, 10 Abgeordneten des Kulturrates, 20 Abgeordneten des Wirtschaftsrates und 9 Mitgliedern des Landesrates. Der Bundestag, das eigentliche gesetzgebende Organ, ist zuständig zur Beschlussfassung über Gesetzesvorlagen der Bundesregierung. Im allgemeinen kann der Bundestag die Gesetzesvorlagen nur annehmen oder ablehnen, nicht aber ändern. Nur Gesetzesvorlagen, die den Bundesanleihen, die Verfügung über Bundesvermögen, gesetzändernde Staatsverträge, den Bundesrechnungsabschluss und Berichte des Rechnungshofes betreffen, können im Bundestag Änderungen erfahren.

Die Bundesversammlung.

Der Staatsrat, der Bundeskulturrat, der Bundeswirtschaftsrat, der Länderrat treten als Bundesversammlung in gemeinsamer öffentlicher Sitzung zur Erstattung des Dreierorschlages für die Wahl des Bundespräsidenten, zur Beeidigung des gewählten Bundespräsidenten, ferner zur Beschlussfassung über eine Kriegserklärung zusammen. Die Tätigkeitsdauer des Bundeskulturrates und des Bundeswirtschaftsrates währt 6 Jahre. Der Bundespräsident kann beide auflösen. Der Bundespräsident ernannt den Vorsitzenden des Staatsrates und zwei Stellvertreter aus dessen Mitte. Der Bundeskulturrat und der Bundeswirtschaftsrat wählen den Vorsitzenden und zwei Stellvertreter. Diese Wahlen bedürfen der Bestätigung durch den Bundespräsidenten. Im Vorsitz des Länderrates wechseln die Länder halbjährlich in alphabetischer Reihenfolge. Die Entschädigung des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Bundestages sowie die Höhe des Sitzungsgeldes für alle anderen Mitglieder der Organe der Bundesgesetzgebung werden gesetzlich geregelt. Die Sitzungen des Bundestages und der Bundesversammlung sind öffentlich, wenn nicht der Ausschluß der Öffentlichkeit beschlossen wird. Die Sitzungen der vorbereitenden Organe der Bundesgesetzgebung (also Staatsrat, Länderrat, Kulturrat und Wirtschaftsrat) sind nicht öffentlich. Wahrheitsgetreue Berichte über die Vorgänge in öffentlichen Sitzungen des Bundestages und seiner Ausschüsse sowie der Bundesversammlung bleiben von der Verantwortung

Vollstimmung.

Die Verfassung sieht auch die Volksabstimmung vor, und zwar, wenn die Bundesregierung beschließt, eine vom Bundestag abgelehnte Vorlage einer Volksabstimmung zu unterziehen, die Entscheidung des Bundesvolkes anzurufen, ob dem Entwurf eines bestimmten Gesetzes zugestimmt werde, eine bestimmte Frage der Bundesgesetzgebung dem Bundesvolke zur grundsätzlichen Entscheidung vorzulegen.

Stimmberechtigt sind alle Bundesbürger, die das 24. Lebensjahr vollendet haben und vom Stimmrecht nicht ausgeschlossen sind. (Bisher genügte für das aktive Wahlrecht die Vollendung des 21. Lebensjahres.) Die Abstimmung erfolgt mit Ja oder Nein. Die absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen entscheidet. Der Bundespräsident ordnet die Volksabstimmung an. In dem Abschnitt über die Stellung der Mitglieder der Organe der Bundesgesetzgebung heißt es, daß diese an keinen Auftrag gebunden sind. Sie genießen allerdings auch keine Immunität. Personen, die in der bewaffneten Macht dienen, ferner Staatsbedienstete, die im öffentlichen Sicherheitsdienste tätig sind, können nur in den Staatsrat, also nicht auch in die anderen Körperschaften berufen werden.

Die Wahl des Bundespräsidenten.

Der Bundespräsident wird von den Bürgermeistern aller Ortsgemeinden auf Grund eines Dreierorschlages der Bundesversammlung in geheimer Abstimmung gewählt. In den Dreierorschlag kann die Bundesversammlung Bundesbürger aufnehmen, die das 35. Lebensjahr überschritten haben. Die Bestimmung der aufzustellenden drei Personen geht in mehreren Wahlgängen vor sich, wobei jedes Mitglied der Bundesversammlung immer nur eine Person vorschlagen kann und im letzten Wahlgang die relative Mehrheit entscheidet. Die Bürgermeister treten zur Wahl des Bundespräsidenten in Wien zusammen. Es erscheint jene der drei vorgeschlagenen Personen gewählt, die im ersten und einzigen Wahlgang die meisten der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Das Amt des Bundespräsidenten dauert 7 (bisher 6) Jahre, eine Wiederwahl ist zulässig. Der Titel Bundespräsident ist gesetzlich geschützt. Wer das Amt des Bundespräsidenten bekleidet hat, darf den Ehrentitel „Bundespräsident“ führen. Ist der Bundespräsident verhindert oder die Präsidentschaft dauernd erledigt, gehen seine Funktionen auf den Bundeskanzler über.

Die Bundesregierung.

Mit den obersten Verwaltungsgeschäften des Bundes sind, soweit diese nicht dem Bundespräsidenten übertragen sind, der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die übrigen Bundesminister betraut. Sie bilden in ihrer Gesamtheit die Bundesregierung unter der Führung des Bundeskanzlers. Der Bundeskanzler wird im Falle seiner Verhinderung durch den Vizekanzler vertreten. Der Bundeskanzler und auf seinen Vorschlag die übrigen Mitglieder der Bundesregierung werden vom Bundespräsidenten ernannt. Zur Entlassung des Bundeskanzlers oder der gesamten Bundesregierung ist ein Vorschlag nicht erforderlich. Die Entlassung einzelner Minister erfolgt auf Vorschlag des Bundeskanzlers. Ist die Bundesregierung aus dem Amte geschieden, so betraut der Bundespräsident bis zur Bildung der neuen Bundesregierung Mitglieder der abgetretenen Staatssekretäre oder höhere Beamte mit der Fortführung der Verwaltung.

Verantwortlichkeit der Minister.

Die Minister sind für die durch ihre Amtsführung erfolgten schuldhaften Rechtsverletzungen verantwortlich. Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik. Innerhalb dieser Richtlinien leitet jeder Bundesminister den ihm anvertrauten Geschäftszweig selbständig.

Unabhängigkeit der Rechtsprechung.

Der Abschnitt über die Gerichtsbarkeit bleibt im großen und ganzen unverändert. Die Justiz ist von der Verwaltung in allen Instanzen getrennt. Alle Richter sind in Ausübung ihres richterlichen Amtes unabhängig. Der Artikel der alten Verfassung, der die Todesstrafe im ordentlichen Verfahren abschafft, fehlt. Oberste Instanz in Zivil- und Strafsachen ist der Oberste Gerichtshof, soweit durch Gesetz nicht anders bestimmt ist.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Wie die Amtl. Nachrichtenstelle meldet, hat Papst Pius XI. an Bundespräsident Miklas in lateinischer Sprache ein Telegramm gerichtet, das in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Der Ausdruck Deiner Ergebenheit, die Du Uns mit den Glückwünschen Unserer österreichischen Söhne übermittelt hast, hat Uns innig gefreut. Möge der Allmächtige das edle österreichische Volk, das nunmehr mit dem Apostolischen Stuhle auf engste verbunden ist, mit seinem Segen und mit allgemeinem Wohlstand beglücken. Als Beweis Unserer wärmsten Wünsche übermitteln Wir Dir und allen Österreichern Unseren Apostolischen Segen.“

Am 1. Mai mittags begab sich der Bundeskanzler Doktor Dollfuß zum Bundespräsidenten und unterbreitete ihm den Antrag, Vizkanzler Fey über sein Ersuchen von seinem bisherigen Amt als Vizkanzler zu entheben und den ehemaligen Bundesminister Starheimberg zum Vizkanzler zu ernennen, ferner den bisherigen Vizkanzler Major Fey zum Bundesminister zu bestellen, wobei diesem die Agenden der öffentlichen Sicherheit zugewiesen sein werden sowie das Stiftungs- und Fondswesen, das bisher Bundesminister Dr. Kerber geführt hat. Dieser übernimmt zu seinem Aufgabenkreis das nunmehr dem Bundeskanzleramt eingegliederte Bundesamt für Statistik. Staatssekretär Karwinsky wird mit der Unterstützung des Bundeskanzlers und des Vizkanzlers in ihren Agenden betraut. Der Bundespräsident genehmigte die ihm unterbreiteten Vorschläge und ernannte Fürst Starheimberg zum Vizkanzler und Major a. D. Fey zum Bundesminister. Anschließend nahm der Bundespräsident die Beeidigung der neuen Regierungsmitglieder vor, wobei Bundeskanzler Dr. Dollfuß intervenierte. Die Eidesformel verlas Kabinettsdirektor Klatersky. Der Bundespräsident nahm hiebei neuerlich Gelegenheit, dem Vizkanzler a. D. Bundesminister Fey für seine hervorragende Tätigkeit in den Februarwochen zu danken. Während der Abwesenheit des Bundesministers Dr. Kerber, der sich zu der in Rom stattfindenden Tagung der Internationalen Vereinigung der Versicherungsgesellschaften begibt, als deren Vizepräsident er fungiert, wird Bundesminister Fey dessen Agenden führen.

Über Auftrag des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß hat der Bundesleiter der vaterländischen Front, Generaldirektor Dr. Stephan, zum Stellvertreter des Landesleiters von Niederösterreich Ing. Dorschak Major Eduard v. Baar ernannt.

Bei einer Tagung des österr. Reichsgewerbeverbandes teilte Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit, daß er entsprechend dem Antrag des Reichsgewerbeberates den Bundesminister für Handel und Verkehr, Fritz Stockinger, zum Führer des österreichischen Gewerbes und damit zum Leiter des österr. Gewerbeverbandes ernannt habe. Der Bundeskanzler begleitete diese Mitteilung mit anerkennenden Worten an Minister Stockinger, dessen Tätigkeit als Handelsminister das volle Vertrauen des Gewerbes gefunden hat. Die Ernennung erfolgte auf Grund folgenden Antrages des Präsidiums: „Der Reichsgewerbeberater wolle beschließen, den hochverehrten Herrn Bundeskanzler Dr. Dollfuß zu bitten, den Bundesminister für Handel und Verkehr, Fritz Stockinger, zum Führer des österr. Gewerbes zu bestellen. Gleichzeitig wolle Herr Bundeskanzler Dr. Dollfuß Herrn Minister Stockinger in dieser seiner Eigenschaft als Führer des österr. Gewerbes und dadurch als Leiter des österr. Gewerbeverbandes ermächtigen, autoritär die Grund- und Richtlinien zu bestimmen, nach denen der österreichische Gewerbebund als ausschließliche Landesvertretung des österreichischen Gewerbes im Rahmen der vaterländischen Front seine Tätigkeit auszuüben hat. Auf Grund dieser seiner Vollmacht soll Herr Bundesminister Stockinger insbesondere das Ernennungs- und Enthebungsrecht hinsichtlich sämtlicher Funktionäre des Gewerbeverbandes und seiner Unterorgane zustehen.“ Auf Grund der ihm übertragenen Vollmachten ernannte nun Minister Stockinger als Führer des österreichischen Gewerbes zum Präsidenten des österr. Gewerbeverbandes: Ing. Julius Raab; zu Vizepräsidenten Julius Kampitsch (Gloggnitz), Ferdinand Knaibl (Steyr), Stadtrat Ing. Karl Lipp (Graz), Kammerrat Johann Geißler (Wien); zu Präsidialräten: Vizebürgermeister Dr. Josef Kresse (Wien), Karl Dewanger (Purkersdorf), Kommerzialrat Frz. Wimmer (Salzburg), Landesrat Dr. Ernst Fischer (Innsbruck), Landesrat Josef Schmidt (Bludenz), Karl Schuchnigg (Klagenfurt), Landesrat Johann Wagner (Stegersbach); zum Schriftführer: Kammer-Vizepräsident Ignaz Weixelbaumer (Linz); zum Finanzreferenten: Kommerzialrat Quirinus Altmaner und zum Geschäftsführer: Dr. Anton Widmann. Der Reichsgewerbebund wird künftig den Namen „Österreichischer Gewerbebund“ mit dem Untertitel „Berufsorganisation der Vaterländischen Front für Gewerbe“ führen. Das Abkommen mit der vaterländischen Front erkennt dem Gewerbebund und seinen Landesgruppen die Ausschließlichkeit innerhalb der vaterländischen Front zu.

Deutsches Reich.

Privatmeldungen zufolge wird der neue deutsche Sonderbeauftragte für die Abrüstungsfragen, Herr von Ribbentrop, bereits in den nächsten Tagen eine Rundreise durch die wichtigsten europäischen Hauptstädte antreten, die ihn zunächst nach London und Paris führen wird. Ribbentrop wird versuchen, in persönlichen Aussprachen mit den maßgebenden europäischen Staatsmännern

die Argumente zu entkräften, die der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet entgegengehalten werden. Diese Verhandlungen sollen durch einen wichtigen neuen Vorschlag erleichtert werden, der sich auf die S.A. bezieht. Um das Mißtrauen des Auslandes gegen die 2 Millionen Mann starke Formation zu entkräften, soll eine tiefgreifende Umorganisation vorgenommen werden. Nach den Plänen, die v. Ribbentrop in London und Paris mitteilen wird, soll sich die S.A. künftig aus der aktiven S.A. und der nichtaktiven Reservetruppe zusammensetzen. Die Reserve, der nur S.A.-Leute angehören werden, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, soll keine Übungen mehr abhalten und unbewaffnet sein; ihre Angehörigen sollen beispielsweise auch das neu eingeführte Dolchmesser nicht tragen und sich auch in der Uniform von der aktiven S.A. unterscheiden. Die Reserve würde damit eine Art Vereinscharakter erhalten, ohne ihre Bedeutung als innerpolitische Reservearmee der nationalsozialistischen Reichsregierung zu verlieren. Nach Ausgliederung der Reserve würde die aus den jüngeren Jahrgängen bestehende aktive S.A. schätzungsweise nur noch 700.000 bis 800.000 Mann zählen. Innerhalb von drei Jahren soll aber auch diese aktive S.A.-Truppe eine wesentliche Herabminderung auf einen noch nicht bekanntgegebenen Mindeststand erfahren. Die Rekrutierung für das angestrebte 300.000-Mann-Heer würde zum Teil auch aus der aktiven S.A. erfolgen. Nach Leistung des Heeresdienstes würden die Verabschiedeten aber nicht mehr zur aktiven S.A. zurückkehren, sondern gleichfalls zur S.A.-Reserve überstellt werden. Die aktive S.A. würde dann nach drei Jahren nur aus einem Mindestkontingent bestehen. In Berlin setzt man auf die Mission des Herrn von Ribbentrop, der als ein geschickter Verhandlungstaktiker gilt, große Hoffnungen.

In Marienburg hielt Alfred Rosenberg eine Rede über die Frage der Nachfolgerschaft Adolf Hitlers und erklärte, es handle sich darum, eine erlebte Führerschicht heranzubilden, der die besondere Aufgabe der Staatsführung zufalle. Der nationalsozialistische Staat sei gewissermaßen eine Monarchie auf republikanischer Grundlage. Die Frage der Kontinuität der Staatsführung sei am besten in dem alten deutschen Rechtspruchwort ausgedrückt: Der König ist tot, es lebe der König! Nach diesem Prinzip der unmittelbaren Rechtsnachfolge werde auch der nationalsozialistische Orden handeln. Wir werden, erklärte Rosenberg, Adolf Hitler in keiner Weise vorgehen, und nur er wird zu entscheiden haben, ob er schon bei seinen Lebzeiten seinen Stellvertreter bestimmt, der dann selbsttätig nach seinem Ableben an seine Stelle tritt, oder ob er testamentarisch autoritäre Vorschläge hinterlassen will und der Ordensrat dann den kommenden Führer wählt.

Jugoslawien.

Belgrad, 1. Mai. Die zwischen Vertretern der deutschen und der südslawischen Regierung seit einiger Zeit im Gang befindlichen Verhandlungen, die auf beiden Seiten in freundschaftlichem Geiste geführt wurden, haben heute zur Unterzeichnung eines Handelsvertrages geführt. Gleichzeitig mit dem Handelsvertrag wurde ein Abkommen über den Reiseverkehr und ein Konsularabkommen abgeschlossen. Der Handelsvertrag tritt an die Stelle des Meistbegünstigungsvertrages vom 29. Juli 1933. Deutschland gewährt Südslawien für seine Ausfuhr Erleichterungen und Möglichkeiten auf dem deutschen Markt, deren Ausnutzung Südslawien instandsetzen wird, seine Ausfuhr nach Deutschland in stärkerem Maße als bisher zu entwickeln. Südslawien gewährt Deutschland bei der Einfuhr industrieller Erzeugnisse volle Meistbegünstigung und eine Reihe von Vertragszollföhen, die es Deutschland ermöglichen werden, seine Ausfuhr nach Südslawien günstiger als bisher zu gestalten. Der Handelsvertrag sieht die Einsetzung eines Regierungsausschusses für jedes Land vor. Den beiderseitigen Regierungsausschüssen liegt es ob, in ständiger unmittelbarer Fühlungnahme diejenigen Fragen zu behandeln, die für die weitere Förderung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern von Bedeutung sind. Die vorläufige Anwendung des Vertrages ist für den 1. Juni 1934 vereinbart worden.

Tschechoslowakei.

Seit Wochen sind Bestrebungen im Gange, eine neue sudetendeutsche Partei zu gründen. Der Versuch, das sudetendeutsche Parteiwesen ständisch zu gliedern, soll durch die Schaffung dieser Partei, die die manuell und geistig Tätigen umfassen soll, erneuert werden. Die führende Persönlichkeit der neuen Partei ist der Rechtsanwalt Dr. Arno Kreißl aus Teschen. Der Gründung stehen auch die ehemaligen nationalsozialistischen Abgeordneten Simm und Köhler nahe, doch kommt eine aktive Tätigkeit dieser beiden Politiker nicht in Betracht, da sie nach dem Parteiengesetz nicht wählbar sind.

Frankreich.

Außenminister Barthou ist von seiner Osteuropareise zurückgekehrt. Bei seiner Ankunft in Paris erklärte er, daß kein Schatten und kein Mißverständnis seine Besprechungen getrübt hätten. Überall habe er treue Freundschaft angetroffen. Es gehe nichts über persönliche Unterredungen. Man habe einen Fehler gemacht, als man diese in der letzten Zeit zu sehr vernachlässigte. Die Unterredung mit Marshall Piljowski sei umso nützlicher gewesen, als sowohl er, Barthou, wie auch Piljowski ohne Umschweife ihre Ansichten dargelegt hätten. Außenminister Beck sei zwar etwas zurückhaltend, aber seine Urteilskraft und sein Sinn für die Wirklichkeit seien bemerkenswert. Mit ihm habe er alle politischen Fragen besprochen und sei zu einer loyalen und herzlichen Einigung gelangt. Die französisch-polnische Allianz sei erneuert und befestigt worden. Polen sei eine Großmacht, deren Bedeutung noch nicht genügend

zutage getreten sei. In Prag sei seine Aufgabe leichter gewesen. Delikate Fragen habe er dort nicht zu besprechen gehabt. Zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei herrsche brüderliche Freundschaft. Beneš sei einer der größten Diplomaten Europas. Er habe keine Mühe gehabt, mit ihm alles zu besprechen und alles zu regeln. Die kleine Entente bleibe solide und treu. Wenn man Barthous Worten glauben würde, wäre wirklich alles eitel Wonne. In Wirklichkeit brachte die Reise mancherlei Enttäuschung. Besonders die sonst so gefügigen Polen wollen durchaus nicht so wie Frankreich will.

Japan — China.

Die Entwicklung der chinesisch-japanischen Beziehungen ist heute in eine neue Phase getreten. Der japanische Außenminister Hirota hat den chinesischen Gesandten in Tokio, General Tschangtjopin, davon benachrichtigt, daß die japanische Regierung den Wunsch habe, direkte Verhandlungen mit China betreffs der zwischen den beiden Ländern schwebenden Probleme aufzunehmen. Der japanische Außenminister hielt die jüngste Erklärung des Wortführers des Außenministeriums bezüglich Chinas aufrecht und erklärte, die japanische Regierung hoffe, daß Volk und Regierung von China mit Japan zusammenarbeiten werden, da die beiden Länder für den Frieden im Fernen Osten verantwortlich seien. Der Minister fügte hinzu, daß Japan die Interessen der ausländischen Mächte in China sowie die Souveränität der Chinesischen Republik respektieren werde.

Kurznachrichten.

Erzherzog Franz Salvator hat wieder geheiratet.

Erzherzog Franz Salvator hat sich dieser Tage mit Melanie Freiin von Kienfels, Seisenegg, Niederösterreich, in Wien vermählt. Die Kienfels sind ein Adel, deren Wappenbrief in Innsbruck 1496 von Erzherzog Siegmund gegeben wurde. Der Reichsfreiherrnstand wurde ihnen am 12. September 1686 verliehen, in den oberösterreichischen Herrenstand wurden sie am 25. August 1785 erhoben. Ihr Fideikommißbesitz ist Seisenegg in Niederösterreich. Mit Philipp Freiherrn von Kienfels, der 1922 auf Seisenegg starb, ist der Mannestamm des Geschlechtes erloschen. Er hinterließ aus der Ehe mit Agathe Freiin Rebl von Rottenhausen und Rastina vier Töchter, von denen die älteste, Elisabeth, mit dem derzeitigen Landesführer der Heimatwehr in Niederösterreich und Landeshauptmannstellvertreter Eduard Baar von Baarenfels verheiratet ist; die zweitälteste, Melanie, geboren am 20. September 1898, wird nun die Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator.

Die beim Kreisturnfest in Steyr im Jahre 1928 geraubte Fahne zurückgestellt.

Wie erinnerlich wurde beim Festzug anlässlich des Kreisturnfestes in Steyr vom 6. bis 8. Juli 1928 dem Deutschen Turnverein Aufsdorf am Altsee auf dem Stadtplatz seine U-Bootsfahne entziffen. Diese war leither spurlos verschunden. Der Taterichast, beziehungsweise als Organisator dieses treuen Fahnenraubes wurde der damalige Obmann des Arbeiterturnvereines Steyr, Gemeindeangestellter Johann Wimmer, bezichtigt. In der Folge kam es zu einem gerichtlichen Verfahren, das aus politischen Gründen in Linz durchgeführt wurde. Wimmer wurde bei der Februarrevolte 1934 verhaftet und befand sich seither in Haft. Vor einigen Tagen hat er nun die damals geraubte Fahne, die er also alle die Jahre her tatsächlich in seiner Verwahrung gehabt hat, zurückgestellt. Sie wurde dem Deutschen Turnverein Aufsdorf am Altsee bereits übergeben. Der Turnverein Aufsdorf erhielt bekanntlich im Sommer 1928 vom Deutschen Turnverein Steyr eine Ersatzfahne, deren Übergabe in Aufsdorf in festlicher Weise erfolgte. Johann Wimmer wurde am 26. April auf freien Fuß gesetzt, doch soll seine Entlassung mit der Fahnenrückgabe nicht im Zusammenhang stehen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag findet um 6 Uhr abends im evang. Betsaal, Hoher Markt, ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Geboren ist** am 20. April eine Tochter Johanna Maria des Herrn Ignaz Gaffal, Bundesbahner, hier, Patertal 15, und der Hermine geb. Schmidt.

* **Abchied.** Dieser Tage hat der Gerichtsvorsteher i. R. Hofrat Dr. Otto Breitel mit seiner Gemahlin unsere Stadt verlassen, um sich ständig in Dobl bei Graz, wo er das Jagdschloß Gaidhof erwarten, niederzulassen. Seine von ihm selbst erbaute Villa in Waidhofen hat er schon vor einiger Zeit dem hiesigen Architekten Schlag verkauft. Hofrat Dr. Breitel war hier lange Jahre Vorstand des Bezirksgerichtes und erfreute sich als solcher ob seines liebenswürdigen, stets entgegenkommenden Wesens größter Achtung und besonderer Beliebtheit. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn auch auf längere Jahre in den Gemeinderat. Sein umfangreiches Wissen und seine stets offene völkische Gesinnung machten ihn zu einem überaus geschätzten Mitgliede dieser Körperschaft. Auch nach seinem Austritte aus dem aktiven politischen Leben unserer Stadt nahm er noch immer rege Anteilnahme an den Geschicken unseres Gemeinwesens. Sein Scheiden trifft auch viele Bedürftige, die in Hofrat Breitel und seiner Frau Gemahlin warmherzige Helfer und Wohltäter verlieren. So mancher hat in drängender Lebenslage bei Hofrat Breitel angeknöpft und Hilfe gefunden. Hilfe, die nicht erniedrigte, sondern immer und an jedermann mit seinem Takt aus warmen Herzen kam. Gesundheitliche Verhältnisse veranlaßten nun Hofrat Dr. Breitel, unsere Stadt, in der er den Großteil seines Wirkens im öffentlichen Dienste verbrachte und in welcher Zeit er sich sicher auch recht heimisch fühlte, zu verlassen. Es ist der Wunsch aller, die Hofrat Doktor Breitel und seine Frau Gemahlin kennen, daß sie sich in ihrer neuen Heimat bald gleich wohl fühlen und daß sie unsere Stadt und ihre Bewohner in guter Erinnerung behalten, wie auch diese sie in bester Erinnerung behalten werden.

* **Voranzeige.** Das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet, die behördliche Genehmigung vorausgesetzt, am Samstag den 12. Mai im Saale des Hotels Inführ-Kreul ein Unterhaltungskonzert unter Mitwirkung des Frl. Luise Krempel. Näheres in der nächsten Folge.

* **Außerordentliche Hauptversammlung des Gewerbevereines.** Am Samstag den 5. Mai findet um 8 Uhr abends im Hotel Inführ eine außerordentliche Hauptversammlung des Gewerbevereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Vortrag des Herrn Vizepräsidenten des österr. Gewerbebundes und Verbandsvorsitzers des Genossenschaftsverbandes der Sektion Niederösterreich De w a n g e r. 3. Beschluß über die Stellungnahme des Gewerbevereines Waidhofen a. d. Ybbs zum österr. Gewerbebund. 4. Allfälliges. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht!

Die nächste Folge

erscheint wegen des Feiertages (Christi Himmelfahrt)
Samstag den 12. Mai, 9 Uhr vormittags

* **Verhönnerungsverein Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Hauptversammlung.** Samstag den 5. Mai findet um 8 Uhr abends im Gasthose des Herrn Josef Hierhammer die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verhönnerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. a) Berichte der Vereinsleitung, b) des Zahlmeisters, c) der Rechnungsprüfer. 3. Allfällige Anträge. Es ergeht an alle Mitglieder des Verhönnerungsvereines die höflichste Einladung und wird um zahlreichen Besuch gebeten.

* **Todesfälle.** Am 28. ds. starb nach langem, schwerem Leiden Frau Marie Streitenberger im 72. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Witwe des Sattlermeisters Streitenberger und hatte durch viele Jahre das Gemischtwarengeschäft in der Postkneierstraße inne. Das Begräbnis fand am Montag den 30. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt. — Am 2. Mai starb unerwartet plötzlich Frau Johanna Die w a l d, Bindermeistersgattin, im 59. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine überaus fleißige und tüchtige Frau, die für ihre Familie stets treu sorgte und deren Tod für ihren Gatten und Kinder einen schweren Schicksalsschlag bedeutete. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wienerstraße 4, aus statt. R. I. P.

* **Gastspiel des St. Pöltner Stadttheaters.** Am 5. und 6. Mai haben wir das Schauspielensemble des Stadttheaters Sankt Pölten im großen Salesianersaale hier zu Gast. Der Direktor dieses Theaters, Hans K n a p p l, ist uns ein alter Bekannter. Er wirkte vor sieben Jahren hier als Kapellmeister und seine Benefizvorstellung, die den Abend mit der Operette „Der Zigeunerbaron“ ausfüllte, wird sicherlich noch allen in guter Erinnerung sein. Gaben doch damals der Gesangsverein und die Stadtkapelle von Waidhofen bei ihrer Mitwirkung Proben ihres großen musikalischen Könnens. Seither hat Direktor Knappl in der weiten Welt sich umgesehen und voriges Jahr die Leitung des Stadttheaters St. Pölten übernommen. Hier gelang es ihm in ganz kurzer Zeit, das durch drei Jahre gesperrte Theater auf imponierende Höhe zu bringen und seine persönliche Tüchtigkeit und sein großes Geschick in der Führung des Theaters zu erweisen. St. Pölten hat dadurch eine Theaterjaisn hinter sich, deren künstlerischen Erfolge wohl mit keiner der früheren zum Vergleiche herangezogen werden können. In Anerkennung dieser allseits gerühmten Leistung wurde ihm auch für das Spieljahr 1934/35 von der Stadtgemeinde St. Pölten die Leitung des Stadttheaters wieder anvertraut. Wir haben nun die Möglichkeit, kommenden Samstag und Sonntag das ganz vorzügliche Schauspielpersonal dieses Theaters in dem Stück „Straßenmusik“ zu sehen. Dieses dreiaktige Volksstück mit Musik von Paul Schurek in der Bearbeitung von Hans Saßmann und der Musik von Bruno Uher und Paul Reif hat im Wiener Raimundtheater einen durchschlagenden Erfolg erzielt und füllt noch immer alltäglich das Haus. Einen so großen Erfolg hatte das Stück auch in St. Pölten. Die Handlung vermag das Publikum sofort zu packen und in seinen Bann zu ziehen, denn es ist hier ein aus dem Leben gegriffener Stoff bühnenmäßig geformt und von wahren Künstlern gestaltet. Vera Orsbach, der Liebling der St. Pöltner, als Fanni Brandl ist unübertrefflich. Mizzi Tesar wird als Kathi Schimser ihre weibliche Stärke in Liebesjachen vorführen, Harry Weizer als Lunk sein großes Können erweisen. Oberspielleiter Edi Klitsch, der immer das Zwerchfell der Sankt Pöltner besonders erschüttert hat, wird dies auch in Waidhofen gründlichst besorgen. Er führt auch die Regie des Stückes. Aber auch Hans M r a s c h n e r als Wenusch, Walter M e i t e n h a u s e r als Kristufek und Oswald Peters als Polizeibeamter zeichnen ihre darzustellenden Gestalten in vollendeter Form. Direktor Hans Knappl sorgt selbst für mustergültige Inzenisierung und bringt auf seiner Tournee sogar die Jazzkapelle des Theaterorchesters von St. Pölten mit. Der Kartenvorverkauf hat bereits in der Papierhandlung E l l i n g e r, Unterer Stadtplatz, begonnen. Es empfiehlt sich für jedermann, sich möglichst rasch den gewünschten Platz zu sichern. Beginn der Vorstellungen jedesmal Punkt 8 Uhr abends.

* **Möbelausstellung Bene.** „Das Heim ist das Rückgrat der Nation“, sagte einmal der amerikanische Präsident Hoover, „und wollen wir ein großes, starkes Volk werden, dann müssen wir wieder zur Familie und zum eigenen Heim zurückfinden.“ Je schlimmer die Zeiten sind, umso mehr jehnen sich die Menschen nach einem behaglichen, gemüthlichen Heim, umso mehr gewinnt die Wohnkultur an Wert und Interesse. Es ist ja auch so: In einer gemüthlichen Wohnede läßt sich viel angenehmer plaudern, als sonst wo und schließlich berichtet der Radioapparat daheim über alle großen und interessanten Ereignisse in der Welt.

Jeder Schilling, den man dafür auslegt, seine Wohnung gemüthlicher und wohnlicher zu machen, ist doppelt gut angelegt; ein solches Heim gibt dem Menschen Ruhe und Erholung nach seinem Tagewerk, wie er dies sonst nirgends findet. Von diesen durchaus zeitgemäßen Grundideen ausgehend, wird die Möbelausstellung, welche die Möbelfabrik Bene in Zell vom Sonntag den 6. Mai bis Sonntag den 13. Mai veranstaltet, für viele, welche dem Wohnproblem bisher uninteressiert beiseite standen, Anregung und Interesse bringen und ein Besuch dieser Ausstellung wird sich für jedermann reichlich lohnen. In 50 kleinen Kojen sind dort Möbel zu finden, welche wirklich gediegen und in zeitgemäßen Formen ausgeführt sind. Überraschend niedrig sind die Preise, die gegenüber den vergangenen Jahren um etwa 30% zurückgegangen sind, so daß es wirklich nicht mehr schwer fällt, sich billig einzurichten. Die Ausstellung bietet Sehenswerthes und Neuerungen auf dem Gebiete des Möbelbaues und der Wohnkultur und es werden die vielen tausend Menschen, welche alljährlich diese Ausstellung besuchen, besonders diesmal voll befriedigt nach Hause gehen und zum nachdenken beginnen, wie jeder seine eigene Wohnung wohnlicher und behaglicher umgestalten könnte.

* **„Ykwu“-Gesellschaftsfahrten.** Die „Ykwu“ hat ihren Wagenpark mit einem neuen Reiseautobus ergänzt. Sie kaufte das Fahrzeug bei den österr. Saurerwerken in Wien und ließ die Karosserie von den heimischen Firmen Pokerschnigg & Kröllner, Hermann Zeilinger und Johann Hiesl aufbauen. Ende April wurde der Wagen — ein Produkt gediegenster heimischer Werkmannsarbeit — seiner Bestimmung übergeben. Durch dieses Fahrzeug, welches mit 25 bequemen Fahrtrichtungsseihen ausgestattet ist, ist die „Ykwu“ in die Lage veretzt, eine Reihe schöner und zweckmäßiger Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten zu veranstalten billigen Preisen zu veranstalten. Für Mittwoch den 9. ds. ist eine Fahrt nach Wien anberaumt und beträgt der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt insgesamt S 11.50 pro Person. Der Aufenthalt in Wien beträgt 10 Stunden, so daß man bequem viele Besorgungen verrichten kann. Am Donnerstag den 10. ds. fährt der gleiche Wagen nach Mariazell. Hinfahrt über Langau—Zellerrain, Rückfahrt über Puchentuben. Fahrpreis pro Person 7 S. Für die zwei Pfingstfeiertage ist eine Fahrt nach Salzburg

zum Preise von 15 S pro Person und für einen gleichfalls nahen Termin eine Fahrt nach Benedig (Fahrpreis etwa 65 Schilling) vorbereitet. Anfragen und Anmeldungen wollen direkt an die Betriebskanzlei der „Ykwu“, Fernruf 61, oder an die Gemeindefanzlei der Landgemeinde Waidhofen, Fernruf 45, gerichtet werden.

* **Verfassungsfeier.** Gleich wie in anderen Orten wurde auch in unserer Stadt eine Verfassungsfeier abgehalten. Die Feier wurde von der Bezirksgruppe Waidhofen der Vaterländischen Front veranstaltet. Am Vorabend fand ein Konzert der Stadtkapelle auf dem Oberen Stadtplatz statt, zu welchem sich u. a. Bürgermeister Lindenhof er, einige Vereinsabordnungen, die Schüler der Realschule und eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Der Stadtturm war, wie an Festtagen üblich, beleuchtet. Anschließend an das Konzert fand ein Zapfenstreich statt, der sich durch die Stadt und Zell bewegte und dem sich besonders die Jugend anschloß. Der Festtag selbst wurde durch einen musikalischen Wekruf eingeleitet. Um 1/10 Uhr begann die feierliche Feldmesse, welche Stadtpfarrer Propst Albert Weikersdorfer zelebrierte. Es hatten sich hierzu unter anderen eingefunden Bürgermeister Alois Lindenhof er mit Amtsrat Hofrat Klitsch und einigen Gemeinderäten, Bundesrat L a g r e i t e r, die Bürgermeister der Umgebungsgemeinden, Reg.-Rat Ing. Scherbaum mit dem gesamten Lehrkörper der Fachschule, die Vertreter sämtlicher Behörden, Ämter und Anstalten, der Lehrkörper der Schulen und die Vertreter vieler Vereine. Korporatio waren ausgerückt das priv. Bürgerkorps unter Kommando des Oberleutnants Franz Steining er, der Heimatschutz, der Kameradschaftsverein ehm. Krieger, die Feuerwehren der Stadt, der Rothschildsäge und der drei Wirtsrotten, der Hezbund, der christl.-deutsche Turnverein, die sonstigen kathol. Vereine und die Sturmsharen. Auch die Schüler der Realschule, die Heimwehrjugend und die Pfadfinder nahmen an der Messe teil. Den Ehrendienst besorgten der Heimatschutz und die Bürgerwehr, welche auch in mustergültiger Weise die Generaldecharge abgaben. Zur hl. Messe trug die Stadtkapelle die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert vor. Am Schlusse der Messe wurde das Te Deum laudamus angestimmt. Anschließend an die Messe hielt der Bezirksführer der Vaterländischen Front, Rechtsanwalt Dr. Theodor v. Helmb erg, eine kurze Ansprache, in der er kurz die Bedeutung des Verfassungstages würdigte und die er mit einem „Hoch“ auf die Regierung und Österreich schloß. Als Abschluß der Feierlichkeit intonierte die Stadtkapelle die Bundeshymne, in die die Festgäste einstimmten. Die Stadt war anlässlich des Festtages mit den Farben des Bundes, der Stadt, des Landes und der Heimwehr reich beslaggt. Von 10 bis 11 Uhr kongertierte die Stadtkapelle wiederum auf dem Oberen Stadtplatz, wobei vorwiegend altösterreichische Märsche und Volksweisen gespielt wurden. Ab 11 Uhr wurde die angekündigte Rede des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß durch Laut-

sprecher an verschiedenen Stellen der Stadt übertragen. In den Vormittagsstunden wurden von Schülern Spenden anlässlich des Opfertages für die Arbeitslosen gesammelt.

Gastspiel des St. Pöltner Stadttheaters

Eigenes Jazzorchester! Eigene Dekorationsstücke!
Samstag den 5. und Sonntag den 6. Mai um 8 Uhr abends im Salesianersaal in Waidhofen a. d. Ybbs
Der Welterfolg des Wiener Raimundtheaters! Seit Monaten täglich ausverkaufte Häuser!

Straßenmusik

(Eine wahre Begebenheit aus dem Leben Wiener Straßenmusikanten)

Volksstück mit Musik in 3 Akten von Paul Schurek
Bearbeitet von Hans Saßmann — Musik von Bruno Uher und Paul Reif — In Szene gesetzt von Direktor Hans Knappl — Regie: Oberspielleiter Edi Klitsch
In den Hauptrollen: Vera Orsbach, Mizzi Tesar, Edi Klitsch, Hans M r a s c h n e r, Herbert Ralner, Walter Mestenhauer und Oswald Peters
Eintritt: Sitzplätze 1-20 bis 3 Schilling, Stehplätze 80 Groschen
Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Ellinger, Unt. Stadtplatz

* **Ein Zwischenfall.** Während der vaterländischen Kundgebung am 1. Mai auf dem Oberen Stadtplatz kam es zu einem peinlichen Zwischenfall, der allgemeines Aufsehen erregte. Als der Bezirksführer der vaterländischen Front, Rechtsanwalt Dr. Theodor v. Helmb erg, seine Ansprache begann, hörte man plötzlich das Kommando der Heimwehr und der Sturmsharen zum Abmarsche. Tatsächlich marschierten auch diese Abteilungen sogleich demonstrativ ab und schloß sich auch die Realschule den abmarschierenden Wehrverbänden an. Der Vorfall erregte natürlich größtes Erstaunen der Festgäste, zumal doch die wenigsten in die Vorgeschichte des Falles eingeweiht waren. Dr. Theodor v. Helmb erg, dem selbstverständlich das Abmarschieren dieser Abteilungen nicht entgangen war, setzte seine Ansprache fort. Die Ursache dieses peinlich bemerkten Vorganges liegt in dem Kampf der Wehrformationen — Heimwehr und Sturmsharen — gegen den Führer der vaterländischen Front, Doktor Theodor Helmb erg. Schon seit längerer Zeit wird dessen Abberufung verlangt und erst vor wenigen Tagen wurde in einer gemeinsamen Versammlung, über die wir an anderer Stelle berichten, in einer Resolution neuerlich dieses Verlangen gestellt. Der Landesstabsleiter Dr. Schröckenjuch s, der übrigens der Kundgebung am 1. Mai nicht beiwohnte, hat in der erwähnten Versammlung unter heftigen Angriffen diese Forderung erhoben. Er hat übrigens vor einiger Zeit verlautbart, daß die Sturmsharen nur seinen politischen Weisungen zu folgen haben und keinen anderen. Der vorer-

Überall kennt und schätzt die praktische Hausfrau Persil

wähnte Zwischenfall sowie der noch immer andauernde und damit zusammenhängende Konflikt in der Gemeinde wird in der Bevölkerung eifrig besprochen. Die Wehrverbände hielten sich an eine Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, die Weisungen über die Durchführung der 1. Mai-Feier beinhalten und folgende Bestimmung entfällt: „B. Es ist der Wunsch des Herrn Bundeskanzlers, daß am Vormittag des 1. Mai nur in den Landeshauptstädten bei Festversammlungen Reden gehalten werden. In den übrigen Orten, auch in den kleineren Gemeinden, sollen am erwähnten Vormittage Festgottesdienste gehalten und sodann nach Möglichkeit Plakonzerte bis 11 Uhr veranstaltet werden. Anschließend an das Plakonzert soll nach Tunlichkeit auf dem Festplatze die Rede des Herrn Bundeskanzlers durch Lautsprecher übertragen werden.“ — Verschiedene Umstände würden es wünschenswert erscheinen lassen, daß besonders der Fall, der sich auf die Gemeinde bezieht, bald erledigt würde.

* **Tonkino Hieb.** Samstag den 5. Mai, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 6. Mai, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, 3 wei Tage: „C s i b i, d e r F r a g“. Ein außerordentlich lustiger Tonfilm mit Franziska Gaal, Leopoldine Konstantin, Hermann Thimig, Anton Edthofer, Tibor v. Halmap. — Zwei Tage: Mittwoch und Donnerstag! Mittwoch den 9. Mai, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Donnerstag (Feiertag) den 10. Mai, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Drei Kaiserjäger“. Ein prachtvolles Volksstück aus den Tiroler Bergen mit Paul Richter, Grit Haid, Fritz Rampers und Heinz Salfner. Jugendvorstellungen: Mittwoch um 2 und 1/45 Uhr: „Drei Kaiserjäger“.

* **Zum Muttertag.** Der vielen Waidhofnern bekannte Kapellmeister Fritz Redl in Berlin, ehemaliger Lehrer in Waidhofen, hat ein einfaches, gefühloolles „Mutterlied“ für zwei Kinderstimmen und Klavier geschaffen, das gewiß überall Anklang finden und Freude bereiten wird. Das Lied ist bei C. Weigend, Buchhandlung, zu haben. Den Schülern wäre die Anschaffung und Aufführung des inigen und schlichten Liedes sehr zu empfehlen.

* **Versammlung der Wehrverbände.** Wir werden um Aufnahme folgenden Berichtes ersucht: Am Samstag den 28. v. M. fand im Salesianersaal um 8 Uhr abends eine Versammlung der Wehrverbände statt, die sich mit Gemeindeangelegenheiten und mit der Vaterländischen Front befaßte. Vorsitzender Lentner begrüßte die zahlreich Erschienenen und erteilte als ersten Redner dem Heimatschutzbezirksführer und Bezirksführer der Vaterländischen

Front in Haag, Herrn Penko, das Wort, der in Vertretung des verhinderten Gauführers Dr. Eduard Fritsch sprach. Redner befaßte sich mit der gegenwärtigen politischen Lage, besprach den Aufbau des neuen Österreich auf ständischer Grundlage und betonte im besonderen die Aufgaben der wehrhaften Verbände im neuen Staate. Als nächster Redner beschäftigte sich dann eingehend der Landesstaatsleiter der Österr. Sturmfront, Dr. Karl Schröckenschuch, mit den bekannten Gemeindeangelegenheiten, insbesondere die Frage der Einsetzung eines Gemeindeverwalters und mit der Führung der Vaterländischen Front des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs. Doktor Schröckenschuch begann seine Rede mit allgemeinen Ausführungen, in welchen er betonte, daß die Versammlung einen aufbauenden Charakter haben soll. Übergehend auf die Waidhofener Frage sagte er u. a.: Es gibt Leute, die sagen: Ich bin autoritär eingesezt und glauben, es hat niemand etwas zu sprechen als er. Diese glauben auch, es kann nichts mehr geschehen, ich bin eingesezt. Man weiß aber nirgends wann und wie. Der Redner besprach sodann die bekannte Niederlegung der Mandate, durch die sie bewußt den Gemeinderat arbeitsunfähig gemacht hätten. Als die Frage gestellt wurde, wer das Vertrauen genießt, wurde Dr. Paul Puzer genannt. Von Waidhofen wurde berichtet, daß trotzdem so viele Mandate zurückgelegt wurden, der Gemeinderat doch beschlußfähig ist. Auch der Stadtrat hält noch Sitzungen ab. Bei der Erörterung der Wiener Verhandlungen sagt der Redner, daß er es bedauere, daß es einen Mann gegeben hat, der sagte, er lehne den Hofrat Puzer deshalb ab, weil er unjährig sei, die Gemeinde zu führen. Er billige keinem Menschen so viel zu, daß er über einen Mann, der jahrelang an der Spitze der Spartaße steht, der Finanzreferent der Stadt war, so urteilt. Doktor Helmberg hat ein Gutachten des Landes Schulrates über die Fähigkeiten zur Führung der Gemeinde verlangt. Dies ist sonderbar, denn der Landes-Schulrat befaßt sich mit Kindererziehung, Schulordnung und dergleichen. Ein Artikel vom Redner in der „Ybbszeitung“ erschien nicht, angeblich weil ein Wink der Landesregierung dagegen vorlag. Es war aber nicht so. Der Wink kam wahrscheinlich von Waidhofen. In einem Brief an den Landeshauptmann Reither steht: „Verbände, Vereine und Genossenschaften“, aber es wurde vergessen, die Namen zu nennen. Es wurden auch sonst verschiedene Dinge vorgebracht. So z. B. ein Privatbrief an Landesrat Prader. Da wird der Frontsoldat Lindenhof als Regierungskommissär empfohlen. Weiters ein Brief der Reithsorga. Dann ausgerechnet ein Empfehlungsschreiben der Schuhmacherorganisation. Der Redner bespricht noch einmal die Eigenschaften Dr. Puzers, die gerade ihn als Regierungskommissär befähigten und erklärt im Namen des Heimatschutzes und der Sturmfront: Wir lehnen die gegenwärtige Führung der vaterländischen Front ab. Wenn die gegenwärtigen Verhältnisse bleiben, so machen wir Wehrverbände in Waidhofen selber die Vaterländische Front. Ich kämpfe um die Sache. Aber nach dem, was in Waidhofen vorgegangen ist, lehne ich auch Personen ab. Für mich existiert kein Dr. Helmberg und kein Karl Dittrich mehr in Waidhofen. Es tut mir leid, daß man versucht hat, diese Versammlung durch die Behörde verbieten zu lassen, man hat auch agitiert, diese Versammlung nicht zu besuchen. Zum Schluß betonte der Redner, daß die Versammlung dazu beitragen soll, der Vaterländischen Front in Waidhofen eine andere Führung zu geben. Vorsitzender Lentner dankt dem Redner und bringt nachstehernde Entschließung zur Verlesung, die einstimmig angenommen wird und der n.-ö. Landesregierung übermittelt wurde:

Resolution.

Die heute abends versammelte vaterländische Bevölkerung Waidhofen a. d. Ybbs, in einer von den Wehrverbänden Heimatschutz und Sturmfront veranstalteten Kundgebung, fordern dringendst die Bestellung eines Bezirks- und Ortsgruppenführers der vaterländischen Front in Waidhofen a. d. Ybbs, die wirklich die Idee des neuen Staates erfährt haben und nicht das alte zusammenbrechende System und dessen Träger schützen; sie sind daher der Ansicht, daß im konstruktiven Interesse des Vaterlandes nur Männer an der Spitze stehen können, die in den breitesten Schichten der Bevölkerung dieses Vertrauens genießen. Für die jetzige Bezirks- und Ortsführung der vaterländischen Front trifft dies jedoch nicht zu, weshalb sie abgelehnt wird. Es ist daher im Interesse der Sache gelegen, den längst versprochenen Führerwechsel einmal vorzunehmen. Desgleichen wird die Abstellung der unhygienischen Zustände in der Stadtgemeinde, in der der dringende Rechnungsabschluss und andere wichtige Fragen wegen Arbeitsunfähigkeit nicht erledigt werden können, während andererseits der Stadtrat ganz geschwändig seine Tätigkeit fortsetzt und Beschlüsse faßt und insbesondere die Regelung der Bürgermeisterfrage dringend gefordert und die Bestellung eines Gemeindeverwalters nach dem Vorschlag der Wehrverbände verlangt wird, da nur so ein gedeihliches Arbeiten in der Gemeinde gewährleistet ist.

* Dr. Helmberg kontra Dr. Schröckenschuch. Gestern fand am hiesigen Bezirksgerichte unter Vorsitz des Bezirksrichters Dr. Estl die Ehrenbeleidigungsklage Dr. Helmberg gegen Dr. Schröckenschuch statt. Nach einer einige Stunden dauernden Verhandlung wurde diese auf den 9. ds. vertagt.

* Landes-Frühjahrsversammlung. Die von der n.-ö. Landesregierung angeregte Frühjahrsversammlung wird in Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 5. Mai (Hausversammlung) und Sonntag den 6. Mai (Straßenversammlung) abgehalten. Die geehrte Bevölkerung wird dringend gebeten, diesem Wohltätigkeitswerke größtmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen, gilt es doch der übergroßen Zahl notleidender Kin-

der des Landes beizustehen. Gerade an unserer Jugend wirkt sich die Not der Zeit am meisten aus, helfe deshalb alle mit, ihr trauriges Los zu mildern!

* Zum Sommerfahrplan. Wie wir erfahren, kommt bei den Bundesbahnen mit Beginn des Sommerfahrplanes eine Neuerung zur Einführung, die gewiß den Beifall des Reisepublikums finden wird. Es werden nämlich eine Anzahl Schnellzüge, die in den mittleren Stationen, wie zum Beispiel Ybbs-Kemmelbach, St. Peter-Seitenstetten usw. anhalten, in Eilzüge verwandelt, bei denen nur der halbe bisherige Schnellzugzuschlag eingehoben wird. Dies ist der Fall bei Zug 131, Wien-West ab 7.25, Zug 132, Wien-West an 21.39, Zug 105, Wien-West ab 17.00, Zug 106, Wien-West an 12.00; alle diese Züge mit Anschluß von bzw. nach Waidhofen und Selzthal. Auch die während der Hauptsaison verkehrenden Tages Schnellzüge 35 und 36 (Waidhofen ab 10.23 nach Selzthal, Waidhofen ab 18.31 Richtung Wien) gehören zu den Eilzügen. Dies bedeutet z. B. bei einer Fahrt nach Wien eine Ersparnis von S 2.15 bzw. S 1.80, also bei einer Reise hin und zurück sogar S 4.30 bzw. S 3.60, immerhin ein nennenswerter Betrag. Zu unserem seinerzeitigen Berichte über die wichtigsten Neuerungen im Zugverkehr sei noch nachgetragen, daß der „Pendelzug“ zwischen Amstetten und Waidhofen um ungefähr eine Stunde später liegt (Waidhofen an 14.58, ab 15.10); letzterer Zug hat Anschluß an den Sommer-D-Zug Wien-Gastein und an den D-Zug 135 Wien-Salzburg-Ulberg.

* Baderöffnung. Es ist kaum zu fassen, wie schnell sich die Jahreszeiten heuer ineinander drängen. Kaum daß die Winterfreuden und Leiden vorüber sind und wir den Frühling begrüßt haben, können wir uns auch schon infolge des frühzeitigen Eintretens warmen Wetters den Vergnügungen des Sommers hingeben, obwohl dem Kalender nach noch lange nicht die Zeit hierfür wäre. So wurde noch im April das städtische Bad eröffnet, ein Fall, wie er wohl kaum hier war. Das städtische Bad verzeichnet Temperaturen, für die wir oft im Hochsommer dankbar wären. Daß der Badebetrieb im Urbach schon längst aufgenommen wurde, davon kann sich leicht jeder Spaziergänger überzeugen. Wenn das Wetter so fort geht, so kann auch in Bälde das Strandbad eröffnet werden. Jedenfalls aber sollten bald die Überfuhr und die Bootsfahrten aufgenommen werden.

* Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein hielt am 26. April bei Hierhammer seine 25. Jahresversammlung ab. Einleitend sprach Frau Gabauer über die Entstehung und Bedeutung des Vereines. Sie gab anschließend bekannt, daß im Oktober 1934 das Gründungsmitglied des Vereines stattfinden wird, bei dem die Gründerinnen sowie jene Mitglieder, die im Verein schon durch 25 Jahre tätig sind, besonders geehrt werden. Sodann verlas die Vereinspräsidentin Fr. Edelmeier die Liste der Verstorbenen, deren Zahl seit dem Bestand des Vereines auf 89 stieg. Durch Erheben von den Sitten wurden die Toten geehrt. Nun verlas die Schriftführerin Fr. Kirchweger das Protokoll der letzten Versammlung. Tätigkeitsbericht: Der Verein wurde im Jahre 1909 von folgenden Frauen gegründet: Luger, Pokerschnigg, Schren, Wuchje, Hadl, Pich, Marx und Fr. Fries. Der Mitgliederstand betrug Anfangs 109, heute sind es 303. Die sogenannten Stridabende haben sich mit Ausnahme der Kriegsjahre noch immer erhalten. In den ersten Jahren wurden die von den Frauen größtenteils gefertigten Arbeiten der Schule, dem Kloster und Kindergarten übergeben, erst 1926 begann man mit der Abhaltung einer eigenen Weihnachtsfeier, bei der nur arme alte Leute beschenkt wurden. Von 1926 bis 1933 sind am Christtag 675 Mittagessen gegeben worden. Außer den Wäschepaketen, die nach Hunderten von Stücken zählen, bekamen die Armen auch noch Geldspenden. Auch während der Kriegszeit hat der Verein viel Gutes geleistet. 1915 wurden 4 Kisten mit warmer Wäsche ins Feld geschickt. Der Zufall wollte es, daß eine Kiste nach Pragmysl kam und Waidhofener die Wäsche von der Heimat erhielten. Oberlehrer Freunthaller hat dies mittels einer Karte bestätigt. Groß war die Freude darüber unter den Beschenkten wie auch bei den Frauen des Vereines. 1916 wurden wieder 59 Soldaten, die ins Feld gingen, mit Winterwäsche ausgestattet. Im hiesigen Refonaleszentenheim und wo es sonst notwendig war, hat sich der Verein nützlich gemacht. Man kann daraus ersehen, daß der Verein seine Pflicht im Sinne der Nächstenliebe vollumfänglich erfüllt und jeden Schilling gut verwendet. Solches Bestreben soll von allen entsprechend unterstützt werden. Zum Kassabericht sprach die Kassierin Fr. Steger. Um von der Leistungsfähigkeit des Vereines ein Bild zu bekommen, sei hier der Spendenausweis bekanntgegeben. Die Gelder sind durch Mitgliederbeiträge, Weihnachtsspenden, Theateraufführungen und Glückshafen hereingekommen. An Bedürftige wurden gegeben: 1909 bis 1921 Kr. 39.005.—; 1922 bis 1924 (Inspektionszeit) Kr. 5.082.700.—; 1924 bis 1933 S 5.951.—. Zum Punkt Wahlen sprach Frau R. Nemecek anerkennende Worte an die Leiterin und ersuchte Frau Edelmeier, die Stelle der Präsidentin wieder zu übernehmen. Frau Edelmeier dankte und nahm die Wiederwahl an. Auch die anderen Frauen verblieben und stellt sich der Ausschuss wie folgt zusammen: Vizepräsidentin Frau Injühr, Kassierin Fr. Steger, Schriftführerin Fr. Kirchweger. In den weiteren Ausschuss wurden die Frauen Hierhammer, Petrik, Gabauer, Teufel, Nemecek, Hartlieb, Süß, Wagner, Stoiber und Fr. Stengl gewählt. Als Revisorinnen Fr. Erb und Krautschneider. Sodann dankte Frau Edelmeier den Gründerinnen, den Mitgliedern für ihre Treue und Anhänglichkeit, dem Ausschuss für die fleißige Mitarbeit und der Herbergsmutter

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Frau Hierhammer für ihr stets freundliches Entgegenkommen und schloß die Versammlung.

* Schlechte Straßen — und immer wieder Kritik. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: In einer der letzten Folgen dieses Blattes wurde wieder einmal an dem Zustand des Straßenzuges Waidhofen a. d. Ybbs — Amstetten sehr berechtigte Kritik geübt und daran die Frage geknüpft, wann wird endlich einmal auch hier Wandel geschaffen werden. Diese Frage ist nun nicht schwer zu beantworten, nämlich dann, wenn tatkräftige, weitblickende Faktoren höheren Ortes, denen an dem Gedeihen unserer schönen Stadt wirklich alles gelegen ist, mit eiserner Energie und Fähigkeit bei der Bundesregierung den Ausbau durchsetzen. Viele andere kleinere Gebiete haben in den letzten zwei Jahren wichtige Straßenverbesserungen durchgesetzt. Bei uns handelt es sich aber, wenn man nur die Strecke Waidhofen a. d. Ybbs — Amstetten berücksichtigt, um ein stark besiedeltes Gebiet von etwa 30.000 Einwohnern. Nun ist aber im weiteren das ganze Ybbsstal an diesem Ausbau interessiert. Für unsere Stadt aber, die immer mehr auf den Reise- und Fremdenverkehr angewiesen ist, ist die Verbesserung und Modernisierung des erwähnten Straßenzuges geradezu eine Lebensfrage. Dies umso mehr als tatsächlich rundherum die Straßenzüge verbessert werden und wir wohl bald eine Insel der schlechtesten Verkehrswege sein werden, die jeder gerne meidet. Schaut man nur einmal die oberösterreichischen und steirischen Straßen an und besonders in Tirol auch die kleinen weniger wichtigen Straßen und man vergleiche sie dann beispielsweise mit dem Straßenkilometer Rauchegger-Böhlerwerk, der sich in einem geradezu unbeschreiblichen Zustand befindet. Muß denn das sein? Die maßgebenden Faktoren mögen sich nur einmal überzeugen, sich auf ein Kraftfahrzeug setzen und ein paar mal hin und her fahren, dann können sie es wohl am eigenen Körper verspüren, daß diese Kritik doch gewiß keine Bosheit ist. Nun verlaute nach Zeitungsmeldungen, daß über Antrag des Herrn Abgeordneten Höller der Bauausschuß der n.-ö. Landesregierung den Beschluß gefaßt hat, an die Bundesregierung wegen Übernahme dieses Straßentückes heranzutreten. Endlich einmal etwas. Nun liegt es eben bei allen interessierten Gemeinden und Faktoren, diesen Beschluß und anschließend den Ausbau der Straße bei der Bundesregierung auch durchzusetzen. Wo ein Wille, dort findet sich ein Weg. Sicher ist jedenfalls, daß Waidhofen a. d. Ybbs ohne dem Ausbau des Straßenzuges wirtschaftlich immer mehr zurückgehen und der für unser Gebiet so hochnotwendige Fremdenverkehr anstatt aufblühen langsam verdorren wird. Das Geschäft und den Fremdenverkehr werden mit der Zeit jene Orte haben, die auch moderne gute Verkehrswege haben. Es wolle daher endlich in dieser Frage zur Tat geschritten und unser herrliches Städtchen aus ihrer stiefmütterlichen Lage herausgehoben werden. Jedenfalls werden wir nicht ruhen, bis da wirklich einmal was ordentliches geschieht.

* Hochwild und Rehwild, Schutzzeiten. Die Bezirkshauptmannschaft Amstetten richtet an alle Herren Bürgermeister, Eigenjagdbesitzer und Jagdpächter folgende Verlautbarung: Dem dringenden Ersuchen weiter Jagdreise aus den höheren und mittleren Gebirgslagen Rechnung tragend, beabsichtigt die Bezirkshauptmannschaft zum Schutze des durch den Winter stark in Mitleidenschaft gezogenen Schalenwildes in den Gebirgsgemeinden, gestützt auf § 22 des Gesetzes vom 3. Juli 1924, L.G. Bl. Nr. 130, die Abschusszeiten derart zu regeln, daß die Schutzzeiten heuer wie folgt festgesetzt werden: Rehböcke vom 1. Juni bis 30. November 1934; Rehgeißen und Rehkühe vom 1. November bis 30. November 1934; Hirsche vom 1. August bis 31. Dezember 1934; Kahlwild vom 1. September bis 31. Dezember 1934. Die Jagdberechtigten des Bezirkesbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs haben sich in der Mehrzahl für diese Regelungen ausgesprochen. Die Bezirkshauptmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs hat diesem Schritte sich vollinhaltlich angeschlossen. Es ergeht hiemit an alle Interessenten aus den Gebirgslagen, welche sich hiezu noch nicht geäußert haben, die Aufforderung, bis längstens 5. Mai 1934 der Bezirkshauptmannschaft schriftlich bekanntzugeben, ob, bzw. daß sie dieser Verlängerung der Schutzzeiten, bezw. Verfürzung der Schutzzeiten zwecks Erhaltung des geschwächten Wildstandes zustimmen.

* Ein Verkehrshindernis. Wir bekommen nachstehende Zuschrift: Leider hält der Zustand und die Art der Anlage der Verkehrswege mit der Entwicklung der Verkehrsmittel nicht gleichen Schritt. Nur so ist es erklärlich, daß ganz unmögliche Straßenkurven, Engen und dergleichen noch bestehen, die tatsächlich ein Verkehrshindernis darstellen. Ein solches ist z. B. die sogenannte Schröckenschuchstraße. Ein solches ist z. B. die sogenannte Schröckenschuchstraße. Ein solches ist z. B. die sogenannte Schröckenschuchstraße. Es ist an sich schon recht ungemütlich, bei etwas größerem Verkehr oder bei schlechtem Wetter dort die Straße passieren zu müssen, noch unangenehmer ist es, wenn ein großes, modernes Straßenauto daherkommt. Nun hat es sich aber ereignet, daß ein großer Überlandomnibus diese Enge nicht einmal durchfahren konnte und wieder umkehren mußte. Bei dem zunehmenden Verkehr mit diesen modernen Omnibussen kann es demnächst wieder einmal vorkommen, daß eine Gesellschaft umkehren muß. Die Möglichkeit, dieses Hindernis zu beseitigen besteht, und zwar ohne besondere große Kosten, indem man den weit vorragenden Dachvorsprung der Fabrik wegnimmt. Nachdem in nächster Zeit die Fertigstellung der Gefäßstraße erfolgen wird, so ist auch ein stärkerer Verkehr nach dieser Richtung zu erwarten. Es wäre wohl unverständlich, daß aus erwähnten Gründen diese Wagen einen anderen Weg nehmen müßten. Im übrigen ist die Enge auch schon bei höher beladenen Heu- und Strohwagen und dergleichen ein Hindernis. Vielleicht ist eine Regelung des hier erwähnten Übelstandes doch möglich.

* Volksbücherei. Im April wurden bei 7 Ausleihtagen an 343 Entlehnern 1370 Bände ausgeliehen.

Freitag
Herr
aus
der
das
das
auf
bei
gewor
bewuß
hautab
nen
Waidho
erste
Hilf
Hausbe
jahre
An
Gottes
normit
tesdien
erfolgen
Standes
schon
Handels
groß
desmini
Somme
den 21.
troß 20
höher zu
schwer zu
Traza 2)
Somme
Schiller
Erschleu
dilat. 1
Etra
Waidhof
schaft be
und gan
gewisse
vorlagen,
Mammich
lung stan
sich im a
eifrig. I
lung ant
nis und
ten, kom
unterbr
einen ial
Tage. 5
Stellung
ziemlich
ten. Der
auch viel
men ein
Jaungäh
beweisen
machen.
Wir
Amstett
Waidhofe
ser, Spoo
und 21.
ner 78
hofen.
Waid
jetten 1
Sonntag
Mammich
knapp 9
wartete
hofen hat
vor das
umhüll
ziemlich
langte W
schaffen
gehornt
ligum u
schon du
unhaltba
Widhof
daß ihre
kommt.
einer G
fächerger
gehalten,
gut plaz
vert, gre
sicherwei
müßte I
diese kra
jezt ein
überwan
griff auf
Schiffe
des gut
zu, man
vor und
weße üb
ungeheur
stos unte
Anverdie
beizen
gortiert
Waidhof

Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.15: Die Spielhahnbalz. Ein Hörbericht aus dem Waldviertel. Am Mikrophon: Felix Köfke (mit Verwendung von Tonfilm-aufnahmen). 19.45: Zeitfunk. 20.00: Smetana-Duorak (Anton Konrath; Eva Hadrabova; Wiener Symphoniker). 21.30: Das Feuilleton der Woche. 21.55: 2. Abendbericht, Straßenbericht, Verlautbarungen usw. 22.10: Nutriche terre de vacances. 22.20: Abendkonzert (Junkorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 12. Mai: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Kaisersorchester; Dr. Philipp de la Cerda). 15.15: Englische Sprachstunde. 15.45: Kleider machen Geschichte. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Wiltener Musikkapelle. Josef Boditschka). 17.30: Eine halbe Stunde Kurzwel. 18.00: Werte für Solovialine (Florizel von Reuter). 18.40: Zeitfunk. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.25: Bar-musik (Jazzkapelle Harry Tafel; Otto Neumann). 20.00: Der Spruch. 20.05: „Rot-weiß-rot“, Lied einer Fahne. 21.50: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.05: Abendkonzert (Junkorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 13. Mai: 8.00: Bedruff, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmorgens. 8.05: Turnen. Für Vorgeschiedene. 8.25: Frühkonzert (Schallplatten). 9.35: Ratgeber der Woche. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Josef Leeb: Weiteres aus Grillparzers Zeit. 11.20: Orchesterkonzert (Wiener Frauen-Symphonie-Orchester; Julius Lehnert). 12.25-14.00: Unterhaltungskonzert (Junkorfester; Josef Holzer). 14.35: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.45: Aktuelle Stunde. Berufliche Selbstverwaltung aus dem landwirtschaftlichen Gebiete. 15.05: Bücherstunde. Österreichische Gestalten. 15.30: Die Ost-Steiermark. 16.00: Kammermusik (Anita Wst-Quartett). 16.30: Lachendes Griechenland. 17.00: Aus den letzten Tonfilmen (Jazzkapelle Friz Brunner). 18.10: Im Kleinflugzeug zum Himalaja. Erlebnisse eines 19jährigen Piloten. 18.40: Zu den Müttern. 19.05: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht usw. 19.20: Vorträge auf zwei Klavieren (Frz. Schmidt; Edgar Schiffmann). 20.00: Die Operetten von Johann Strauß. Ein Zyklus. Die Musik zu „Sakuba“ („Das Apfelfest“). In einer Pause (etwa 21.45): Abendbericht, Verlautbarungen. Anschließend: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenschau

Der Vorstand der gynäkologischen Lehrkanzel, Universitätsprofessor Dr. Weibel, erklärte, daß nach dem neuesten Stand der Behandlungsmethode der Krebs bei Frauen in bestimmten Fällen bis zu hundert Prozent heilbar ist.

In Wien ist der Schriftsteller Hans Liebstöckl im 63. Lebensjahre gestorben.

Im Mai werden im Raume der Bezirkshauptmannschaften St. Pölten, Melk und Scheibbs Luftschußübungen durch das Bundesheer durchgeführt werden.

Die Wiener Sängerknaben haben in der letzten Woche in Holland und Belgien Konzerte unter außerordentlichem Erfolge gegeben. Einen Nachmittag waren sie Gäste der ehemaligen kaiserlichen Familie in Steenokkerzeel.

Die österreichische Nationalmannschaft hat über die bulgarische Fußballnationalmannschaft einen Sieg von 6:1 errungen.

Die Jagd nach dem berüchtigten Schwerverbrecher Dillinger erstreckt sich nun über fünf Staaten der Union. Ein Heer von 100.000 Polizisten und Freiwilligen verfolgt auch die kleinste Spur.

Der Kraftwagen Gandhis wurde von strenggläubigen Hindus, die mit dem Feldzug Gandhis zugunsten der Unberührbaren nicht einverstanden waren, überfallen. Gandhi blieb unverletzt, während drei seiner Begleiter erhebliche Verletzungen erlitten.

Einer der besten der Wiener Volksjäger, Leo Uhl, ist in Wien gestorben. Uhl entstammte einer uralten Wiener Familie; sein Großvater war der gewesene Bürgermeister von Wien, Eduard Ritter von Uhl.

Die älteste deutsche Zeitung, die im Jahre 1722 gegründet, „Frankfurter Nachrichten“, hat ihr Erscheinen eingestellt.

Die Japaner haben ein neues Maschinengewehr konstruiert. Die neue Waffe überragt an Schießschnelligkeit und Reichweite alle bisherigen Konstruktionen und kann in der Minute fast zehntausend Schuß abfeuern. Dies im Zeichen der Abrüstung!

Jedesmal im Frühjahr wird in Neapel ein Orangen-Wettessen veranstaltet. Diesmal brachte es der Sieger in sieben Stunden auf 141 Orangen, womit der vorjährige Rekord von 139 Stück gebrochen wurde.

Infolge der großen Hitze sind in Rumänien zahlreiche Waldbrände entstanden. Auch die gesamte Ernte ist durch die Hitze aufs höchste gefährdet.

Der bekannte Gelehrte Serge Woronoff, der im 61. Lebensjahre steht, hat sich mit der 19jährigen Wienerin Gerti Schweg, der Tochter eines Architekten und Baumeisters, verlobt.

Auch in der Türkei wird demnächst die Ledigensteuer eingeführt.

Das bekannte Hotel Sacher in Wien, das in Konkurs geraten ist, wird von Komm.-Rat Siller weitergeführt werden.

Der Wiener Vizebürgermeister Dr. Ernst Karl Winter ist an einer Darmgrippe erkrankt. Er konnte daher an den Feierlichkeiten des 1. Mai nicht teilnehmen.

Der ehemalige Prager Erzbischof Dr. Franz Kordatich ist im Alter von 82 Jahren in Prag gestorben. Kordatich mußte im Jahre 1931 infolge eines Konfliktes mit dem Nuntius Ciriaci sein Amt niederlegen. Er war ein großer Freund und Wohlthäter der Armen und bei Deutschen und Tschechen gleich beliebt.

Nach der Statistik der letzten 30 Jahre werden die Wiener in den letzten Jahren viel älter als früher.

In Wien, Nußdorf, hat sich die Mitbesitzerin des Prater-Etablissements „Bräuschers Panoptikum“, die 34jährige Private Karoline Fiedler, wegen finanzieller Schwierigkeiten erschossen.

Die Druckerei „Inva“ in Wien, ein sozialdemokratisches Unternehmen ist in Konkurs gekommen.

Einer der reichsten rumänischen Grundbesitzer, Simeon Onica, der ob seiner Trinkseligkeit und Freundlichkeit allgemein der „König der Balkantrinker“ geheissen wurde, ist kürzlich gestorben. Gemäß seinem letzten Willen wurde Onicas Leiche nicht in einem Sarg, sondern in einem Weinfäß zur letzten Ruhe gebettet.

In den Vereinigten Staaten sind zwei neue Kindesentführungen verübt worden. In beiden Fällen wurde großes Lösegeld verlangt. Man vermutet, daß Mitglieder der flüchtigen Dillinger-Bande den Raub ausgeführt haben.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das achte Heft dieser stets interessanten und schönen Zeitschrift bringt wieder eine vielseitige Reihe vorzüglicher Beiträge und Bilder. Die abwechslungsreiche Zusammenstellung des sachlichen und unterhaltenden Stoffes, der reizvolle Bildschmuck sowie die gebiegene Note des Ganzen gestalten jede einzelne Folge dieses Blattes zu einem Genuß für den Leser. Der geringe Bezugspreis ermöglicht dies auch, zumal für viele Berufs- und Standesgruppen besondere Ermäßigungen vorgeesehen sind. Sowohl die, als auch noch andere Begünstigungen, welche jeder Bezahler des Blattes genießt, sind aus den Probeheften zu entnehmen, die der Verlag an Interessenten gerne kostenlos und postfrei zuwendet.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle
und Autoreparaturwerkstätte
M. Pokerschnigg & H. Kröller
Waidhofen a. d. Ybbs 1294
Lieferbar ist bereits die neueste Type Steyr 100, weiters die gangbaren Typen 30, 30 S, 30 SL, 30 SE, 430, Taxi-Typ 45 sowie Schnellastwagen-Typ 40

Guter Nebenverdienst
durch Namhaftmachung oder Empfehlung von Möbelkäufern an altrenommiertes Wiener Möbelhaus. Nähere Bedingungen unter „Mühelos“ an „Werbedienst“, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 16.

Für Frühjahr und Sommer
größte Auswahl in **Weekend-Schuhen**

Opanken in jeder Farbe und Preislage von 7-50 Schilling aufwärts
Opanken-Reparaturen wie Doppler und sämtliche Flechtarbeiten fachgemäß und billigst im
Schuhhaus Kraby
Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 20

Schöne, sehr solid gebaute Villa
Waidhofen a. d. Ybbs, Riedmüllerstr. 11, sofort zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 19, oder bei Frau Johanna Mayrjezt, Wien, 13. Bez., Suppegasse 11. 1364

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.
Lichte, sonnige Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Kabinett und Wohnzimmer (Nebenräume), sofort zu vermieten. Obere Stadt 35. 1345
Sonnige Wohnung (Zimmer und Küche) sofort zu vermieten. Zell, Ybbslande 3. 1369

Einfamilienhaus
in Waidhofen a. d. Ybbs zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1372 an die Verwaltung des Blattes. 1372

Transmission
(6 Riemen Scheiben und Antriebsrad) ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Besuchen Sie die große
Möbelausstellung
Sonntag den 6. Mai bis Sonntag den 13. Mai 1934
in der
Möbelhalle der Möbelfabrik Bene
Waidhofen a. Ybbs-Zell (drüber der Zeller Hochbrücke)
50 Musterzimmer • Qualitätsarbeit
Staubend billige Preise • Freier Eintritt
Staatsdiplom und Goldene Ausstellungsmedaille
Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:**
M. Pokerschnigg & H. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
- Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel-fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Baumeister:**
Carl Desenne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbistorfstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:**
Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

- Bäder:**
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.
- Buchdruckerei:**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- Delikatessen und Spezereiwaren:**
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.
Josef Wuchje, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.
- Essig:**
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungs-eisigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

- Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:**
Elektromerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
- Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:**
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammo-phon- und Fahrradhaus.
- Farbwaren und Lacke:**
Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenherzeugung mit elektrischem Betrieb.
- Fleischhauerei:**
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg.
- Hotels und Gasthöfe:**
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

- Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
- Parfümerie und Materialwaren:**
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
- Radioapparate und Zuehör:**
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wenzersstraße 18, Nagel.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.